

# Hilfe für die Massai

## Afrikowski Nr. 26



### Beschützt

Bamberg, 26. März 2020

*„Der Herr deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes.“*

Psalm 27,5

Ihr Lieben,

seit wir den letzten Rundbrief im Dezember geschrieben haben, hat sich die Welt komplett verändert. Und davon ist natürlich auch Tansania betroffen.



Geschützt an der Seite der Mutter



Das Leitungsteam

### Vorbereitet

In unserem Afrikowski Nr. 25 haben wir euch berichtet, dass wir (Angelika, Elisabeth und wir) ein Coaching in Deutschland machen durften. Das Hauptanliegen war, wie die Projekte in Tansania in Zukunft mehr von unseren einheimischen Mitarbeiter betreut werden können. Daran haben wir auch in den Monaten nach unserer Rückkehr gearbeitet und einen Leiterkreis aus vier unserer vertrauenswürdigsten und gut qualifizierten Mitarbeitern gewählt und diese mehr in Entscheidungen einbezogen.

Punkt 1 des 8-Schritte Plans zur Übergabe der Arbeit ist: *„Vermitteln des Gefühls der Dringlichkeit. (...) davon überzeugen, dass eine Veränderung unausweichlich ist und so schnell wie möglich damit begonnen werden sollte zu handeln.“* Da hat uns die weltweite Corona-Krise nun „Hilfestellung“ gegeben. Wir hatten eher an Szenarien gedacht, in denen unsere Arbeitserlaubnis nicht verlängert werden. Aber dann kam alles ganz anders...



Die Mitarbeiter im Waisenhaus / Hauptzentrale

## Wie ist die Situation in Tansania?

Natürlich hörten wir in Tansania von der weltweiten Krise und haben alle Mitarbeiter und Kinder über die empfohlenen hygienische Maßnahmen aufgeklärt. Am **16. März** wurde der erste Fall in Tansania bekannt und alle Weltwärts-Volontäre wurden nach Deutschland zurück beordert. Schnell fuhr Dirk am **17. März** nach Malambo um die Volontäre nach Arusha zu bringen. Am gleichen Tag (Nachmittags) wurden von der tansanischen Regierung alle Schulen, etc. geschlossen. Das betrifft natürlich auch unsere Schulen in Malambo und so wurden alle Schüler und Mitarbeiter nach Hause geschickt.



*Mitarbeiter in Malambo*



*Ein starkes Team im Busch.*

*Aktuell gibt es in Tansania 12 offiziell bestätigte COVID-19 Infizierte, wir beten, dass das Land schnell genug reagiert hat.*

Wir führen lediglich die mobile Buschlinik weiter und das Waisenhaus läuft mit Notbesetzung im „24h-Betrieb“. Nur notwendige Mitarbeiter (Erzieherinnen, Köchin, Wächter) sind vor Ort, um ein tägliches Kommen und Gehen zu vermeiden. Wir überlegten, ob es sinnvoll wäre, das Waisenhaus nach Malambo zu evakuieren. Aber am **18. März** bekamen wir deutschen Angestellten die Anweisung, nach Deutschland zu kommen. Die Fluggesellschaften stellten ihre Flüge nach Ostafrika ein und eine Rückholaktion war nach Auskunft der deutschen Botschaft unsicher. Am **19. März** wurden die Flüge für den nächsten Tag gebucht. Trotz dieser plötzlichen Entwicklung, sehen wir, dass Gott unser Team gut vorbereitet hat.

## Warum seid ihr in Deutschland?

1. Die Dynamik der Situation in Tansania ist unübersichtlich und als Ausländer wird man leicht zur Zielscheibe. Wazungu (Weiße) werden in Arusha als „Corona“ betitelt, mit der Anklage warum „wir“ Corona nach Afrika gebracht hätten. Solche Entwicklungen können dazu führen, dass unsere Anwesenheit das Projekt mehr in Gefahr bringt als ihm zu helfen.
2. Der Verein (als unser Arbeitgeber) kann - ohne Transportmöglichkeit - nicht mehr für eine gute medizinische Versorgung und Sicherheit garantieren.
3. Wir sind froh, dass wir in diesen schweren Zeiten in der Nähe unsere Familien sein können.



*Wir sind froh, dass nicht wir diese Entscheidung treffen mussten, weil wir selber uns sehr unsicher waren, was das Beste ist und wir natürlich nicht unsere Mitarbeiter und Kinder im Stich lassen wollen.*



### Wie geht es mit der Arbeit weiter?

Natürlich haben wir alles in die Wege geleitet, dass die Waisenkinder und Mitarbeiter auch während unserer Abwesenheit gut versorgt sind. Das betrifft vor allem die Lebensmittelversorgung der Kinder im Waisenhaus und die Gehälter der Angestellten. Diese wollen wir gerne versuchen weiter zu zahlen, da es hier keine staatliche Absicherung gibt. Einige Angestellte sind mit ihren Familien in den Dienstwohnungen in Malambo geblieben.

Viele Tansanier werden die Auswirkungen der Corona-Krise sehr stark spüren. Viele leben von „der Hand in den Mund“ und in Arusha sind 50-60% auf Einnahmen aus dem Tourismus angewiesen, der nun ausfällt. Angelika und ihr Mann Erwin sind in Arusha in Selbstquarantäne, aber telefonisch für die Mitarbeiter zu erreichen.



*Immer noch gut versorgt im Waisenhaus*



*Die Schulkinder sind zu Hause im Borna*



*Kein leichter Abschied*

Für den Verein sind sehr hohe Kosten entstanden, weil wir – nicht wie sonst – nach einem günstigen Flug schauen konnten, sondern nach einem Flug der noch möglich war. **Wer sich an den Kosten für unsere Flüge mit einer Sonderspende beteiligen möchte, darf dies gerne tun.** Wir wissen natürlich auch, dass sich in Deutschland nun einige Sorgen über die wirtschaftlichen Zukunft machen (müssen).

### Was war sonst noch los?

Wir sind sehr, sehr dankbar, dass in den letzten Monaten so viel Regen in Malambo gefallen ist und es dadurch viel Gras im Massailand gibt. Dadurch gibt es aktuell genug Milch und Fleisch um die Bevölkerung zu versorgen. Die Massai in der Gegend leben immer noch recht isoliert und daher hoffen wir, dass sie von den Folgen des Virus weitestgehend verschont bleiben. In den letzten Monaten haben wir -Dank Sonderspenden- sechs weitere Regenwassertanks gebuddelt und viel Regenwasser aufgefangen. Im Februar hat Jan Rädcl mit Dirk den neuen JaDi Maji Trinkwasserfilter in Betrieb genommen, der nun die Sekundarschule versorgt bzw. es weiter tun wird, wenn auf der Welt – und auch in Tansania wieder „Normalität“ eingekehrt ist. Heuschrecken-Schwärme sind noch nicht in Malambo angekommen.



*Die SekundarschülerInnen um den zweiten Regenwasser-Speicher für den JaDi Maji Trinkwasserfilter.*



Matthäus 6,30+33+34



„Wenn Gott sogar die Blumen so schön wachsen lässt, die heute auf der Wiese stehen, morgen aber schon verbrannt werden, wird er sich nicht erst recht um euch kümmern? Vertraut ihr Gott so wenig? (...) Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.“

## Hoffnung!

Durch den Regen in den letzten Monaten ist die Landschaft nicht nur grün, sondern blüht in den unterschiedlichsten Farben. Die verschiedensten Blumen lassen ihre Farben leuchten. Manche dieser Pflanzen haben wir in all den Jahren in Tansania noch nie gesehen.

Auch wenn um uns herum so viel Schlimmes und Beängstigendes passiert, möchte Gott nicht, dass wir unseren Tag mit Sorgen verbringen, sondern IHM vertrauen.

Er hat uns erschaffen, genau wie die Blumen und die Gnus und er wird uns versorgen. Er verspricht uns nicht, dass wir keine Probleme in unserem Leben haben werden, aber er wird in diesen „bösen Zeiten“ (Psalm 27) bei uns sein und uns in seinem Zelt beschützen. Sein Reich steht an erster Stelle.

Wir sind nun erst mal in Selbstquarantäne, da wir sicherstellen möchten, dass wir unsere Eltern nicht in Gefahr bringen, da wir nicht wissen, ob wir uns vielleicht auf der Reise infiziert haben.

Wir hoffen und beten, dass wir bald wieder zurück nach Tansania können.

Danke für eure Gebete und wir wünschen euch Gottes Segen und viel Kraft in dieser herausfordernden Zeit!

*Dirk & Sarah*



## GEBETSANLIEGEN

Dank:

- viel Regen und Wasser in den Regentanks
- Inbetriebnahme der JaDi Maji Trinkwasseranlage
- Weihnachten in Deutschland
- guten Flug nach Deutschland

Bitte:

- Bewahrung von Tansania, Europa und der Welt vor COVID-19
- das tansanische Leitungsteam gerade auch während der Krisenzeit
- Gutes Wiedereinleben der Volontäre in Deutschland

## ADRESSE

Dirk & Sarah Frykowski  
c/o Help for the Masai  
P.O. Box 1396 Arusha  
Tanzania (East Africa)  
sarah-dirk-frykowski@gmx.de

 helpforthemassai  Hilfe für die Massai e.V.  [www.massai.org](http://www.massai.org)

## SPENDENKONTO

Hilfe für die Massai e.V.  
Sparkasse Westholstein  
IBAN: DE70 2225 0020 0030 0011 17  
BIC: NOLADE21WHO  
Verwendungszweck: „Dirk und Sarah Frykowski“  
(Auch mit einmaligen Spenden kann man unsere Arbeit unterstützen)